



DIE BIORESONANZ- THERAPIE

VON IRISAS ABOLZARI

WENN SCHWINGUNGEN HEILEN - MÖGLICHKEITEN UND GRENZEN

Viele Ärzte und Heilpraktiker beobachten eine massive Zunahme an Allergien, Depressionen und chronischen Krankheiten. Wenn die Schulmedizin nicht mehr weiter weiß, sucht so mancher Betroffene nach alternativen Wegen zur Heilung. Die Bioresonanztherapie ist ähnlich wie die Homöopathie aus streng wissenschaftlicher Sicht noch immer umstritten. Doch hat sie schon viele, vor allem austerapierte Menschen und Tiere, gesund gemacht

MEDIZIN FÜR DIE ZELLEN

Alles im Universum schwingt – auch unsere Zellen. Jedes Organ hat seine eigene Schwingungsfrequenz und erzeugt ein elektromagnetisches Feld. Nach dem bekannten Biophysiker Prof. Dr. Fritz-Albert Popp steuert ein übergeordnetes elektromagnetisches Schwingungsfeld viele Stoffwechselfvorgänge über Lichtteilchen, sogenannte Biophotonen, die den Körper mit Energie versorgen. Aus unzähligen Schwingungsinformationen filtert jede Zelle die für sie passende Information heraus, indem sie mit der entsprechenden Schwingung in Resonanz geht. Zigtausend biochemische Stoffwechselfvorgänge werden so in jeder Zelle pro Sekunde in Gang gesetzt.

Zwischen den elektromagnetischen Feldern von Menschen – oder auch Tieren – und den elektromagnetischen Abstrahlungen in ihrem Umfeld gibt es komplexe Wechselwirkungen. Wird der Austausch zwischen den Zellen zum Beispiel durch die Felder von ungesunden Nahrungsmitteln, Umweltgiften oder Krankheitserregern gestört, können wir krank werden.

„Hunderte von wissenschaftlichen Studien haben in den letzten 50 Jahren festgestellt, dass diese unsichtbaren Kräfte aus dem elektromagnetischen Spektrum eine tiefgreifende Wirkung auf alle biologischen Regelsysteme haben“, schreibt der Zellbiologe Bruce H. Lipton in seinem Bestseller „Intelligente Zellen“.

Bioresonanztherapeuten machen sich diese Erkenntnisse zunutze. Experten können anhand elektromagnetischer Frequenzmuster erkennen, ob eine belastete Leber ihre Aufgabe, zu entgiften, nicht mehr voll erfüllen kann. Die Bioresonanztherapie wird der regulativen Medizin zugeordnet, die nach dem Prinzip vorgeht, die Selbstheilungskräfte mit heilsamen Impulsen zu unterstützen.

**Mit dem
Bioresonanzgerät
können heilende
Informationen
übermittelt werden**

Fotos: Regumed GmbH

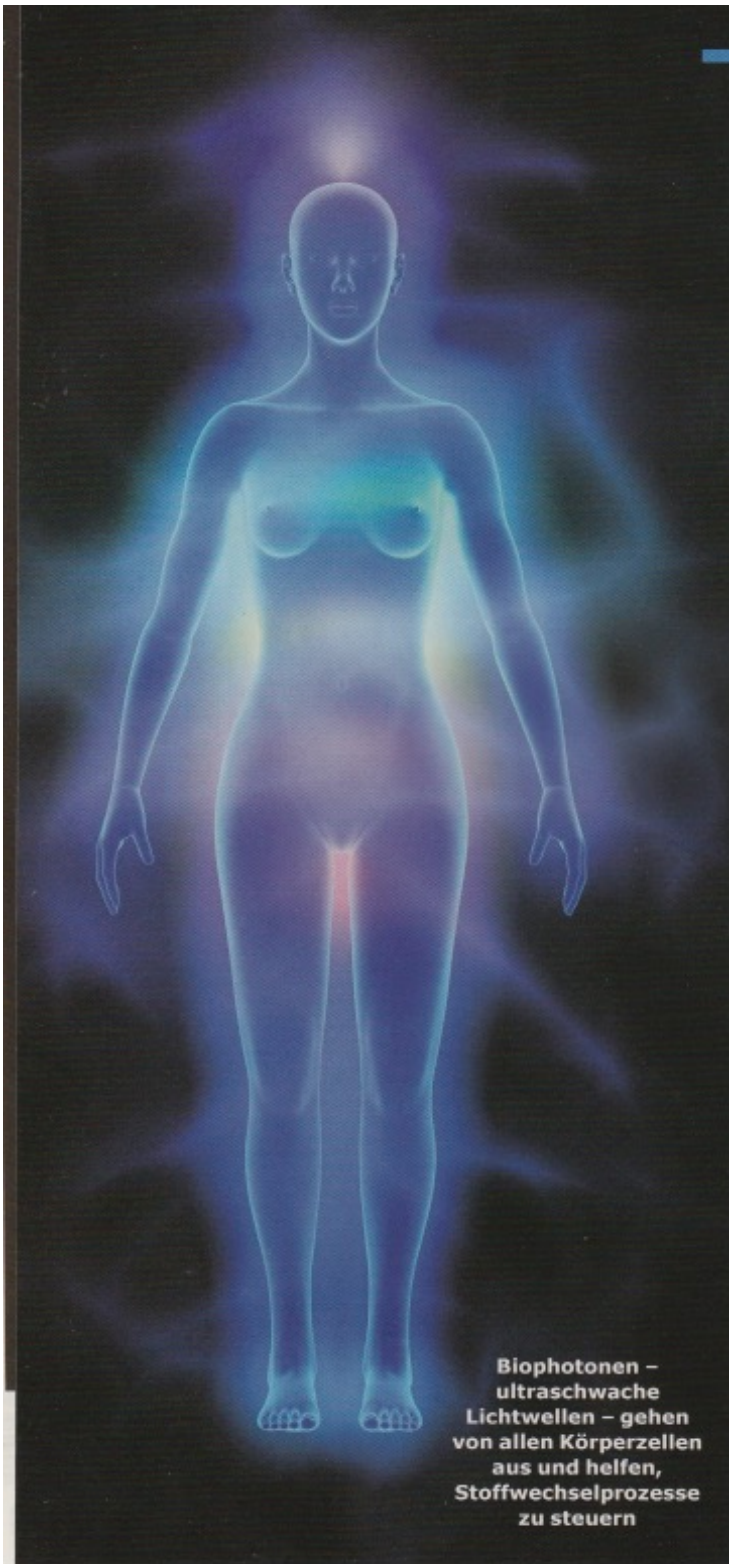
Wie die Behandlung funktioniert

Bioresonanztherapeuten nehmen die Schwingungen der kranken Körperregionen ihrer Patienten oder einer unverträglichen Substanz, zum Beispiel bei Allergikern Blütenpollen, über Elektroden auf, die am Körper des Patienten befestigt sind, und leiten diese Informationen über ein Elektrokabel in das Bioresonanzgerät.

Es gibt unterschiedliche Elektroden, zum Beispiel Kugelelektroden, die man gut in der Hand halten kann. Flache Elektroden für die Füße, Elektroden für kleine Areale wie Akupunkturpunkte, flexible, große Elektroden, mit denen ein Organ bedeckt werden kann, und Becherelektroden, in die ein Allergen, ein Toxin oder auch eine Therapieampulle hineingegeben werden kann. Stark magnetische Elektroden können tiefer in den Körper hineinwirken; spezielle Elektroden sind auch für Patienten mit Herzschrittmacher geeignet.

Mit Hilfe des Bioresonanzgeräts kann der Therapeut nun die disharmonische Schwingung, die den Patienten krank macht, gezielt verändern. Also sie zum Beispiel abschwächen oder durch eine Phasenverschiebung der Amplitude „umdrehen“ und so neutralisieren. Die veränderten, elektromagnetischen Informationen werden





**Biophotonen –
ultraschwache
Lichtwellen – gehen
von allen Körperzellen
aus und helfen,
Stoffwechselprozesse
zu steuern**

dann dem Patienten über ein zweites Elektrokabel und eine weitere Elektrode am Körper oder über eine Modulationsmatte am Rücken übermittelt. Auch die Zellstrahlung soll so reaktiviert werden.

Die Heilsschwingung kann auch auf hochwertiges Wasser in einer Therapieampulle „aufgeschwungen“ werden, die der Patient dann ähnlich wie ein homöopathisches Mittel zur Einnahme mitnimmt.

Der Bioresonanz-Spezialist Dr. med. Jürgen Hennecke erklärt: „Der Körper erhält einen Reiz, wenn er mit dieser Heilsschwingung in Resonanz geht. Hierdurch können krankhafte Störschwingungen abgeschwächt oder aufgehoben – und gesunde Schwingungen unterstützt und verstärkt werden. Die Änderung der Schwingungsinformation im Körper beeinflusst jetzt die biochemischen Reaktionen auf der Stoffwechselebene.“

Wie getestet wird

Auch wenn die Patienten während der Therapie an ein technisches Gerät angeschlossen sind, ist ein wesentlicher Bestandteil der Bioresonanztherapie die energetische Testung der Ausgangssituation des Patienten. Denn durch Therapieblockaden, wie zum Beispiel durch Wasseradern oder Elektrosmog, Nahrungsmittelunverträglichkeiten oder Narbenstörfelder, kann der Heilungserfolg behindert werden.

Diese energetische Testung erfolgt je nach Ausbildung und Erfahrung des Therapeuten kinesiologisch mit einem Biotensor bzw. Pendel oder mittels Elektroakupunktur nach Voll (EAV).

Bei der kinesiologischen Testung gibt der getestete Arm zum Beispiel nach, wenn der Patient in Kontakt mit



**Vor jeder Behandlung steht die
Austestung. Hier Dr. med. Jürgen
Hennecke mit einer Patientin beim
Klassischen Muskeltest der Kinesiologie**

einem Allergen kommt. Der Tensor befindet sich zwischen dem Patienten und der Substanz und bewegt sich je nach Veränderung des Schwingungsfeldes horizontal hin und her oder vertikal auf und ab. Bei der Elektroakupunktur misst der Therapeut an be-



Auch mithilfe der Elektroakupunktur (EAV) – einer Widerstandsmessung bestimmter Akupunkturpunkte – können Rückschlüsse auf Unverträglichkeiten gezogen werden

Foto: J. Hennecke

stimmten Akupunkturpunkten mit Hilfe eines Testgeräts den Hautwiderstand. Abweichungen vom Normwert weisen auf eine Störung hin.

Wird ein geopathischer Stress festgestellt, geht der Arzt oder Therapeut – manchmal auch ein professioneller Radiästhet – in die Wohnung des Patienten, um herauszufinden, ob beispielsweise eine Wasserader unter dem Bett die Regeneration beim Schlafen stört.

Oft brauchen die Entgiftungsorgane Leber, Lunge und Nieren Unterstützung, um ihre Arbeit wieder mit voller Kraft aufnehmen zu können. Ein besonderes Augenmerk gilt dem Darm. So sind Darmpilze häufig die Ursache für Allergien und andere Erkrankungen.

Neben Schwingungen zur Ausleitung von Toxinen oder Pilzen wird dem Patienten in der Regel eine stabilisierende Schwingung übermittelt. Da die Bioresonanz unter anderem auf Grundgedanken aus der Traditionellen Chinesischen Medizin fußt, werden bei der Therapie häufig auch die Meridiane geflutet. Begleitend können zur Stärkung

des Immunsystems oder zur Ausleitung von Giftstoffen auch Vitamine, homöopathische Mittel oder weitere Präparate zum Einsatz kommen.

Die rechtliche Situation

Bioresonanzgeräte sind laut der in Planung bei München ansässigen Firma Regumod in Deutschland nur für Ärzte und Heilpraktiker zugelassen. 2009 erlaubte das DGS München, damit zu werben, dass mittels Bioresonanz „Allergien diagnostiziert und therapiert werden können“. In Österreich dürfen neben Ärzten auch sogenannte Energetiker die Bioresonanzmethode anwenden. In der Schweiz und in anderen Ländern weltweit vergibt Regumod nach individueller Überprüfung Lizenzen für Anbieter „besonderer Therapien“. Denn bei sachgemäßer Anwendung oder mangelndem therapeutischem Hintergrundwissen kann es zu leichten unerwünschten Nebenwirkungen kommen oder der Erfolg bleibt schlichtweg aus.

Bioresonanz und Allergien – eine eindrucksvolle Studie

Wir selbst verfügen inzwischen über ein Beobachtungsgut von weit mehr als 10.000 Patienten, entsprechend der Fachrichtung unserer Praxis vorwiegend Kinder“, sagt der Kinderarzt Dr. med. Peter Schumacher, einer der Pioniere im Bereich Bioresonanztherapie. „Bei gleichzeitiger Behandlung

mit homöopathischen Mitteln und weiteren Maßnahmen der Naturheilkunde kommen wir damit praktisch immer ohne chemische Medikamente aus, speziell Antibiotika werden extrem selten gebraucht.“

Dr. Schumacher veröffentlichte 1991 eine viel beachtete Studie über die Wirksamkeit der Bioresonanztherapie bei Allergien. Sie ergab, dass mehr als 80 Prozent seiner Patienten sechs Monate nach der Therapie kein Problem mehr mit den ehemals unverträglichen Substanzen hatten.

Auch internationale Studien belegen mittlerweile die Heilungserfolge der Bioresonanztherapie. In China, dem Geburtsland der Traditionellen Chinesischen Medizin, interessierten sich Forscher verstärkt für diese Schwingungstherapie, da sie unter anderem das Fluten der Meridiane ohne Akupunkturnadeln ermöglicht. Mit Erfolg wird die Bioresonanztherapie in China seit Jahren in zahlreichen Krankenhäusern eingesetzt.

Bioresonanz-Experte Dr. Jürgen Hennecke räumt ein: „Da die Schwingungen, die als Ausgangsinformation herauskommen, in einem so feinen Bereich liegen, dass sie im allgemeinen Grundrauschen nicht zu differenzieren sind, gibt es bisher noch keine Messinstrumente, mit denen man diese Informationen aufzeichnen oder messen kann. Das ist



Häufig helfen ergänzend homöopathische Mittel, die Zellen mit neuer Energie aufzuladen

Bei Blütenpollen-Allergien zum Beispiel "lernt" das Abwehrsystem, wieder korrekt zwischen Freund und "Feind" zu unterscheiden



EIN ENTSCHEIDENDER IMPULS FÜR DIE GENESUNG

genau das Problem, das die Schulmedizin oder die klassische Physik mit der Methode hat. Sie sagen: „Wenn ich nichts messen kann, dann ist da auch nichts.“

Das bisher einzige, auch für Skeptiker nachvollziehbare Erklärmodell basiert nach Dr. Hennecke's Auffassung zurzeit auf der Quantenphysik: „Wenn die Frequenz und die Schwingung stimmt, also die Eigenschwingung des Gewebes in Resonanz mit der Information geht, die es bekommt, dann passiert etwas im Körper. Und dann werden auch biochemische Veränderungen ausgelöst.“ Zudem: Die Bioresonanz wirkt ja auch bei Säuglingen und Tieren. Die machen sich keine Gedanken, ob das funktionieren kann oder nicht.

Ein schwerkrankes Baby – befreit von spastischer Bronchitis

Dr. med. Tanja Wild-Bergner, Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, wendet in ihrer Praxis in Pirmasens die Bioresonanz seit drei Jahren besonders bei Allergien, Bauchschmerzen, wiederkehrenden Infekten, Warzenbehandlungen und Unruhezuständen bei Säuglingen an. „Ich war der Metho-

Kinderärztin Dr. med. Tanja Wild-Bergner – anfangs sehr skeptisch – möchte heute die Bioresonanzbehandlung in ihrer Praxis nicht mehr missen



de gegenüber sehr skeptisch eingestellt“, sagt sie. Doch das Interesse überwog und bald machte Dr. Wild-Bergner eine Erfahrung, die sie überzeugte.

„Wir hatten einen Säugling mit spastischer Bronchitis. Wir haben ihn Inhalieren lassen, er bekam Kortison, doch der Kleine wurde einfach nicht frei. Wir haben auch einen Pulmologen, einen Facharzt für Lungenerkrankungen, eingeschaltet, aber man konnte dem Kind wirklich nicht helfen. Es ging ihm immer schlechter, die Mama war verzweifelt, und das war für mich der letzte Weg, als ich sagte: Ich habe hier seit zwei Monaten so ein Gerät stehen, wir versuchen es mal.“

Die Ärztin stellte eine Aspergillusbelastung fest und untersuchte daraufhin das Kinderzimmer auf Schimmelpilze. „Wir haben das Bettchen, die Wand und die Kuscheltierchen mit Tesa-Streifen abgeklebt und die Proben in die Praxis zum Testen mit-

gebracht. Der Himmel des Bettes war tatsächlich aspergillusbelastet. Als wir den Himmel entfernt, und das Kind gegen den Schimmelpilz behandelt hatten, war es nach zwei bis drei Monaten beschwerdefrei und braucht bis heute keine Medikamente mehr.“

Bei der Anamnese testet die Kinderärztin mit einem Pendel, welche Allergene, Toxine oder Krankheitserreger ausgeleitet werden müssen, und welche Stoffe den Körper stabilisieren. Während der Therapiesitzung können die Kinder lesen oder ein Hörspiel hören. Wird den kleinen Patienten die Ausgangselektrode in Form einer Matte wie ein Rucksäckchen auf den Rücken geschnallt, können sie während der Therapie sogar weiterspielen.

In einer Akutsituation, zum Beispiel bei Atemnot, würde Dr. Wild-Bergner immer schulmedizinisch therapieren. Auch würde sie die Bioresonanz nie als einzige Methode anwenden. „Wenn das Kind leichte psychische Probleme hat, zum Beispiel Schulangst oder Geschwisterrivalität, können Sie es mit Bioresonanz unterstützen, so wie auch mit Bachblüten oder Kräutern. Aber wenn es massive psychische Probleme hat, braucht das Kind einen Facharzt.“

**SCHIMMELPILZE
ENTWICKELN SICH AUCH
AUF BAUMWOLLSTOFFEN.
BEI EINEM BABY MIT
SPASTISCHER BRONCHITIS
STELLTE SICH HERAUS:
DAS DACH DES HIMMEL-
BETTCHENS WAR BELASTET
UND VERURSACHTE SO
DIE SCHWEREN
LUNGENPROBLEME**

Allergiespezialist Dr. Jürgen Hennecke: endlich die richtige Alternative

Schon in den 1970er-Jahren beschäftigte sich Dr. Jürgen Hennecke mit alternativen Methoden wie Akupunktur, Homöopathie und Neuraltherapie. „Ich habe dabei insbesondere etwas für die Allergiepazienten gesucht, weil da die Schulmedizin wenig zu bieten hat.“

1988 lernte der Allgemeinmediziner die Bioresonanz kennen. Neben der kinesiologischen Testung faszinierte ihn vor allem die Aussicht, mehr für seine Allergiepazienten tun zu können. Bei der Einführung der damals noch recht exotischen Therapiemethode kam ihm der Umstand zur Hilfe, dass viele Patienten, denen die Schulmedizin nicht hatte weiterhelfen können, nach Alternativen suchten. Darüber hinaus steckte die Bioresonanz-Forschung damals noch in den Kinderschuhen. Dr. Hennecke nutzte die Chance, die Methode Forschend mit weiterzuentwickeln.



MEDIZIN FÜR DIE ZELLEN

Als erste Patienten mit Heuschnupfen, Tierhaarallergien und Nahrungsmittelunverträglichkeiten aufgeregt berichteten, dass ihre Beschwerden weg waren, sah sich Dr. Hennecke aufgrund von Mundpropaganda bald mit einer so enormen Nachfrage konfrontiert, dass er die Struktur seiner Praxis in Aachen erweiterte. Heute bietet er zusammen mit seiner Frau und fünf Angestellten von morgens bis abends Bioresonanztherapie an.

Hilfreich in jedem Alter

Fast 80 bis 90 Prozent seiner Patienten haben eine Allergie. „Als ich noch zur Schule ging, hatte keiner in meiner Klasse mit Allergien zu tun. Wenn man heute in eine Schulklasse guckt, ist eher die Frage, wer keine Allergie hat. Im Studium habe ich noch gelernt, dass Allergien wegen der Schwächung des Immunsystems nachlassen, wenn man älter ist. Aber gerade heute habe

ich einen 90-jährigen Mann getestet, der zum ersten Mal im Leben etwas mit Allergien zu tun hat.“

Nach den energetischen Vortests – Dr. Hennecke bevorzugt die Kinesiologie – gibt er in die Becherelektroden Tierhaare, Hausstaub, Pollen oder andere Allergene hinein. „Es ist wichtig, dass wir, wenn möglich, Originalsubstanzen zur Verfügung haben. Also Haarfärbemittel, die am Arbeitsplatz verwendet werden. Oder die Haare des eigenen Katers. Denn eine Informationstherapie funktioniert immer besser, je genauer die Information ist, die uns zur Verfügung steht.“

Durchschnittlich sechs- bis zehnmal kommen die Patienten zu ihm, bis sie sich die sogenannte „Exposition“ zutrauen. Dann setzen sie sich der Substanz aus, die sie während der Therapiephase gemieden haben, zum Beispiel den Haaren ihrer geliebten Katze, und geben Dr. Hennecke Bescheid, ob es geklappt hat.



Dr. med. Jürgen Hennecke möchte ganzheitlich behandeln. Auch deshalb hat er sich auf die Bioresonanz spezialisiert